

„made in saxony“ stark gefragt

TU Chemnitz-Zwickau kehrt optimistisch von Messen in Hannover zurück



Claudia Peisker, Professur Steuerungs- und Regelungstechnik, erklärt Dr. André Wejwoda, Leiter des Arbeitskreises Messen der Sächsischen Hochschulen, den Aufbau der „kleinsten NC-Steuerung der Welt“.

(St) Mit der diesjährigen Präsentation des Gemeinschaftsstandes „Forschungsland Sachsen“ auf der Hannover-Messe können wir sehr zufrieden sein, erklärt Dr. André Wejwoda, Leiter des Arbeitskreises Messen der sächsischen Hochschulen. Die Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen des Freistaates konnten wie schon auf der vorangegangenen Umweltmesse „Terratec“ in Leipzig und der „CeBIT“ in Hannover viel für ihr Image und die Vermarktung ihrer Forschungsleistungen tun, ergänzt Wejwoda. Aus Sicht des Dresdener Messebeauftragten präsentierte sich Sachsen in diesem Jahr endlich so, wie es seinen Potenzen in Forschung und Entwicklung entspricht. Das Team der Professur Steuerungs- und Regelungstechnik der TU Chemnitz-Zwickau stellte auf der Hannover Messe beispielsweise die „SINUMERIK FM-NC - Die kleinste NC-Steuerung der Welt“ vor, ein Ergebnis gemeinsamer Entwicklung mit der Siemens AG. Vielleicht waren es gerade die „Superlative“ dieses Exponates, die zahlreiche Vertreter der Wirtschaft und der Medien an den Stand lockte, meinte Standbetreuerin Claudia Peisker. Der Sächsische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Prof. Dr. Hans Joachim Meyer,

erklärte während seines Standbesuches, daß es für eine Uni nur gut sein kann, einen so starken und leistungsfähigen Partner wie Siemens zu haben.

Doch auch die weiteren Forschungs-Highlights der TU Chemnitz-Zwickau auf der Hannover-Messe waren dicht umlagert. Unter dem Titel „Mikromechanische Sensoren und Aktoren in Silicium“ wurden neuartige mikromechanische Ele-

mente vorgestellt, welche an der Chemnitz-Zwickauer Uni entwickelt und präpariert wurden. So auch ein mikromechanischer 2D-Spiegel, der zukünftig verstärkt in Laserdruckern, medizinischen Laserwerkzeugen sowie für das sich weltweit entwickelnde Laserfernsehen zur Anwendung kommen soll. **Nam Trung Nguyen von der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik präsentierte darüber hinaus ein weiteres „Bravourstück“ der Chemnitzer Mikrosystemtechniker, den mikro-mechanischen Durchflussmengenmesser für die Messung von Gas- und Flüssigkeitsströmen. Viele Industrievertreter „sehen“ sich laut Nguyen nach fertigen und kostengünstigen Produkten im Bereich der Mikrosystemtechnik und waren erstaunt, was in den Chemnitzer Reiräumen entwickelt wurde.**

Auf der vorangegangenen CeBIT präsentierte die Universität zeit- und kostensparende Innovationen: Das CIM-Technologietransfer-Zentrum (CIM-TTZ) der TU stellte ein Kommunikationsnetzwerk vor, welches auf einer gemeinsamen Initiative der CIM-Technologietransfer-Zentren der neuen Bundesländer beruht. Mit diesem Netzwerk ist es möglich, Informationen über größere Entfernungen



Daß über Kommunikationsnetzwerke auch Videokonferenzen möglich sind, beeindruckte nicht nur am Messestand viele Besucher. Auch der Kanzler der TU Chemnitz-Zwickau, Dr. Peter Rehling, überzeugte sich davon im Rahmen einer Videokonferenzschaltung aus dem Chemnitzer CIM-TTZ nach Hannover.



Nam Trung Nguyen (l.) und Kersten Kehr (r.) von der Professur Mikrosystem- und Gerätetechnik erklärten dem ehemaligen Maschinenbaustudenten der TU Chemnitz-Zwickau Jan Drechsel Aufbau und Wirkungsweise des optischen 2D-Spiegels.

in Sekundenschnelle auszutauschen und beispielsweise Videokonferenzen zu organisieren und zu betreiben, versichert Hermann Förster, neuer Koordinator des CIM-TTZ.

Der bei der Realisierung von Prozeßketten notwendige Datenaustausch im direkten Dialog, z. B. zwischen Konstruktion und Fertigung an verschiedenen Orten über ISDN, wurde vom CIM-TTZ im Rahmen einer derartigen Konferenz anschaulich demonstriert. Über Videokonferenzen wird es laut Förster zukünftig ver-

stärkt möglich sein, erhebliche Reisekosten und Zeit einzusparen.

Als weiteres Exponat stellte auf der CeBIT Dr. Wolfgang Leidholdt von der Professur Schweißtechnik der Chemnitz-Zwickauer Universität das Arbeitsplanungssystem „APLsys“ vor.

APLsys wurde speziell für Unternehmen entwickelt, die auf Grund schrumpfender Gewinnspannen die Genauigkeit der Arbeitsplanungsdaten bereits in der Angebotsphase erhöhen müssen. Da dieses System

für kleinere Unternehmen sehr rentabel ist, hatte Dr. Leidholdt mehrere Interessenten an seinem Stand.

Die durchweg gute Resonanz von Interessenten aus Wirtschaft, Wissenschaft und der Presse an Exponaten der TU Chemnitz-Zwickau auf den Messen in Hannover läßt hoffen, daß „made in saxony“ zukünftig mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rückt und den Technologietransfer zwischen Universität und Wirtschaft belebt.

Chemnitzer VDE-Jungmitglieder auf Messetrip

Besonderen Anklang finden die schon regelmäßig stattfindenden Exkursionen der Chemnitzer VDE-Jungmitglieder zur CeBIT und zur Hannover-Messe. So fuhr auch in diesem Jahr ein Bus mit 50 Interessenten zur CeBIT. Die Gründe für den Besuch der Messe waren verschieden: Der Großteil der computerbegeisterten Exkursionsmitglieder wollte einfach nur up-to-date sein und tauschte Tips und Tricks mit Gleichgesinnten aus. Ein völlig anderer Gesichtspunkt eines solchen Messeaufenthalts ist das persönliche Gespräch mit Vertretern der Firmen. So wurde der diesjährige CeBIT-Besuch von Studenten der Informationstechnik und Informatik genutzt, um erste Kontakte für die Jobsuche zu knüpfen. Ein bißchen heimisch fühlte man sich auf der aus allen Nähten platzen zu scheinenden, internationalen Messe in Halle 22. Hier stellten Universitäten und Forschungseinrichtungen ihre Ergebnisse vor, und es fand sich auch ein, wenn auch sehr kleiner, Stand der TU Chemnitz-Zwickau.

Bei Antritt der Rückreise waren viele bepackt mit Demoversionen, Software-Up-dates und inspiriert von neuen Eindrücken. Diese, vom VDE gesponserte Fahrt, bot nicht nur die Möglichkeit, Neuerungen und Messe-Highlights hautnah zu erleben, sondern erlaubte ein besseres Einordnen der eigenen Forschungsergebnisse in den freien Markt.

Dipl.-Ing. Jana Kertzscher
Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik



Dipl.-Ing. Hermann Förster und Uwe Kunzmann demonstrierten am Stand des CIM-TTZ auf der CeBIT, wie Daten zu laufenden regionalen, nationalen oder europäischen Verbundprojekten, zu universitären Forschungsschwerpunkten und zu möglichen Diplomaufgabenstellungen über „World Wide Web“ bereitgestellt werden können.